

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte:

DowJones: -0.16%, S&P500: -0.01%,
Nasdaq: +0.21%

Europäische Aktienmärkte:

EuroStoxx50: -0.25%, DAX: -0.38%,
SMI: +0.23%

Asiatische Märkte:

Nikkei 225: +1.39%, HangSeng: +0.61%,
S&P/ASX 200: +0.54%

Der **Schweizer Aktienmarkt** verzeichnete nach dem leichten Minus am Dienstag gestern wieder einen Anstieg und schloss mit einem Plus von 0.2%. Nach einem schwachen Start stiess der Leitindex SMI im Verlaufe des Nachmittages in die Gewinnzone vor. Unterstützend wirkte vor allem das Indexschergewicht **Nestlé** (+1.2%), welches eine Übernahme im Health Consumer Bereich vermeldete. Finanztitel wie die Grossbanken **Credit Suisse** (-0.8%), **UBS** (-0.7%) sowie die Privatbank **Julius Bär** (-0.6%) gehörten zu den Tagesverlierern.

Der Nahrungsmittelkonzern **Nestlé** (+1.2%) vermeldete am Dienstag Abend, die kanadische Atrium Innovations, welche gesundheitsunterstützende Produkte anbietet, für USD 2.3 Milliarden zu übernehmen. Damit baut sie den Consumer Healthcare Bereich aus, was zur ihren strategischen Zielen gehört. Die Mitteilung wurde durchs Band positiv aufgenommen, was zwischenzeitlich zu einem Allzeithoch des Aktienkurses von CHF 86.40 führte.

Der Rückversicherer **Swiss Re** (-0.3%) gab gestern Vormittag bekannt, 1.1 Millionen Lebensversicherungspolice der britischen Legal & General für einen Kaufpreis von GBP 650 Millionen zu übernehmen. Dadurch wird das Geschäft der Sparte Life Capital mit geschlossenen Policen ausgebaut.

LafargeHolcim (-1.1%) gehörte gestern zu den Tagesverlierern. Die Schlagzeilen um die Lafarge-Aktivitäten im syrischen Bürgerkrieg beschäftigen den Zementkonzern weiter. Gestern wurden drei ehemalige Manager von Lafarge polizeilich befragt,

darunter war unter anderem der ehemalige Firmenchef Bruno Lafont.

Die **amerikanischen Aktienmärkte** zeigten gestern ein uneinheitliches Bild. Der US-Leitindex **Dow Jones** (-0.16%) sowie der breiter gefasste **S&P500** (-0.01%) schlossen leicht negativ, wohingegen der technologielastige **Nasdaq** ein Plus von 0.2% vermeldete. Dieser war zuletzt immer wieder unter Druck gekommen.

Die Aktien der US-Grossbank **Citigroup** verloren gestern 1.4% an Wert. Grund dafür war die Äusserung, dass im Falle einer Verabschiedung der Steuerpläne durch den US-Präsidenten Belastungen von rund USD 20 Milliarden anfallen würden. Analysten rechneten bis dahin mit einer Abschreibung von USD 12 Milliarden.

Die **europäischen Aktienmärkte** zeigten sich schwächer. Der **EuroStoxx50** beendete den Tag mit einem Minus von 0.3%. Auf Sektorebene gehörten die Automobil-Titel gestern zu den Tagesverlierern. Die Aktien von **Volkswagen** (-2.8%) waren EuroStoxx-Schlusslicht. Telekom-Titel hatten gestern Rückenwind. Die **Deutsche Telekom** (+0.6%) profitierte von der Ankündigung eines Aktienrückkaufprogramms ihrer Tochter T-Mobile in den USA. Mit rund zwei Dritteln hält die Deutsche Telekom die Mehrheit am US-Mobilfunkunternehmen.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J:

USA: 2.344%; DE: 0.293%; CH: -0.226%

Die Renditen 10-jähriger US-Staatsanleihen sind gestern wieder etwas zurückgeglitten. Der Risikoappetit der Anleger hat in den letzten Tagen scheinbar deutlich abgenommen. Ansonsten herrscht an den Kapitalmärkten im Vorfeld des Fed-Meetings von nächstem Mittwoch Ruhe. Alles andere als eine weitere Zinserhöhung im Dezember wäre eine faustdicke Überraschung.

Währungen

US-Dollar in Franken: 0.9911

Euro in US-Dollar: 1.1787

Euro in Franken: 1.1681

Der US-Dollar tendierte gestern gegenüber dem Euro, aber auch gegenüber dem Schweizer Franken zur Stärke. Die Hoffnung auf eine baldige Einigung bei der Diskussion um die US-Steuerreform unterstützte den Greenback.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 55.97 pro Fass

Goldpreis: USD 1258.31 pro Unze

Der Ölpreis hat am gestrigen Handelstag deutlich nachgegeben. Nachdem das private American Petroleum Institute am Dienstagabend einen starken Anstieg der amerikanischen Benzinreserven gemeldet hatte, veröffentlichte das US-Energieministerium gestern ähnliche Zahlen.

Wirtschaft

Schweiz: Arbeitslosenrate (Nov.)

letzte: 3.1%; erwartet: 3.1%; aktuell: 3.0%

Die Lage auf dem Schweizer Arbeitsmarkt zeigt sich weiterhin stabil. Zwar waren gemäss den Erhebungen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) Ende November 2017 rund 2'500 mehr Arbeitslose eingeschrieben als im Vormonat. Dies ist jedoch in erster Linie den kälteren Wetterbedingungen zuzuschreiben. Die saisonbereinigte Arbeitslosenrate verringerte sich deshalb trotzdem auf 3.0%. Während sich im November die Jugendarbeitslosigkeit positiv entwickelte, stieg die Quote bei der Gruppe der «50-Jährigen Plus». Gegenüber dem Vorjahresmonat zeigten jedoch beide Altersklassen eine positive Entwicklung.

Schweiz: Inflationsrate YoY (Nov.)

letzte: 0.7%; erwartet: 0.8%; aktuell: 0.8%

Die Inflationsrate in der Schweiz bleibt positiv, aber unterm Strich bleibt der Inflationsdruck verhalten. Auf Jahresbasis stieg die Inflation leicht an, gegenüber den Werten vom Vormonat glitt die Teuerung leicht zurück. Zum Vormonat glitt die Teuerung um 0.1% zurück, weil beispielsweise die Preise für Pauschalreisen ins Ausland sanken. Auf der anderen Seite sind die Preise für Heizöl sowie Treibstoffe gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Inflation um 0.8%.

USA: ADP Arbeitsmarktbericht (Nov.)

letzte: 235'000; erwartet: 190'000; aktuell: 190'000

Um insgesamt 190'000 neue Stellen haben US-Unternehmen im November ihren Personalbestand aufgestockt. Die Lage am US-Arbeitsmarkt ist angesichts des jüngsten Berichts von ADP andauernd positiv. Der ADP-Bericht stützt sich auf Informationen von insgesamt 400'000 US-Unternehmen mit rund 23 Millionen Beschäftigten. Er gilt als Indikator für den Arbeitsmarktbericht, der diesen Freitag veröffentlicht wird. Gemäss Bloomberg rechnen die Analysten für die offiziellen Zahlen am Freitag, welche auch die staatlichen Stellen berücksichtigen, mit einem Zuwachs von 195'000 neuen Stellen. Sollte der Bericht Ende Woche diese Erwartungen erfüllen, würde der Bericht von ADP seinem Ruf als vorlaufender Indikator auf jeden Fall gerecht werden.

Angela Truniger
Caroline Hillb
Patrick Häfeli, CFA
Investment Center